

Schätze der SLUB in der World Digital Library

Stöbern lohnt sich!

von **SIMONE GEORGI**

Seit vergangem Jahr ist die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) mit drei ihrer Spitzenstücke in der World Digital Library (WDL) vertreten (www.wdl.org). Neben der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, ist die SLUB Dresden damit die dritte Partnerinstitution aus Deutschland.

Laut Webseite der WDL wurde die Gründung einer digitalen Weltbibliothek 2005 der U.S. National Commission for UNESCO vorgeschlagen, um eine einfach zugängliche digitale Sammlung der Schätze der Welt zu schaffen, die die Geschichte(n) und Errungenschaften aller Länder und Kulturen der Welt erzählt und auf diese Weise zur Völkerverständigung beiträgt. Da diese Idee mit den Zielen der UNESCO übereinstimmt, unterstützte sie die Idee und begann gemeinsam mit der Library of Congress mit der Umsetzung. 2009 ging die WDL schließlich online mit zunächst Beiträgen aus etwas mehr als zwei Dutzend Partnerbibliotheken. Mittlerweile ist die Liste der beteiligten Bibliotheken sehr umfangreich und umfasst alle Teile der Welt. Viele Partnerinstitutionen verfügen wie die SLUB über eigene Digitalisierungsprogramme und liefern der WDL fertige Datensätze. In Entwicklungsländern unterstützt die Library of Congress das Projekt aber auch mit der Errichtung von Digitalisierungszentren und trägt auf diese Weise zur Vielfalt der Bestände bei.

Die Beschreibungen der Werke für die WDL werden in sieben Sprachen übersetzt. Neben Englisch sind das Arabisch, Chinesisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch. Die Startseite zeigt die Anzahl der digitalen Inhalte, die für die einzelnen Kontinente bereits verfügbar sind und eine Zeitleiste ermöglicht das einfache Suchen nach Zeiträumen. Die ersten drei Werke, die die SLUB beiträgt, sind

Die World Digital Library präsentiert digitale Schätze in sieben Sprachen.

die Maya-Handschrift, der Sachsenspiegel und die Missa h-Moll von Johann Sebastian Bach. Der Maya-Codex ist eine von nur noch vier weltweit existierenden Handschriften der Maya aus dem 13. Jahrhundert und erregte vor allem 2012 große Aufmerksamkeit, als das Ende ihres Kalenderzyklus Weltuntergangsvorhersagen hervorrief. Der Sachsenspiegel wiederum ist ein Zeugnis deutscher Rechtsgeschichte, eine umfangreiche und künstlerisch wertvolle Bilderhandschrift eines mittelalterlichen Rechtsbuches, das in ganz Europa Vorbildfunktion hatte. Das Dresdner Manuskript wurde in der Zeit zwischen 1295 und 1363 von Eike von Repgow niedergeschrieben. Mit der Missa h-Moll bewarb sich Johann Sebastian Bach beim Sohn Augusts des Starken um einen Hoftitel und hatte auch Erfolg. Er durfte sich ab 1736 „Königlich Polnischer und Kurfürstlich Sächsischer Hof-Compositour“ nennen. Damit sind vorerst drei Spitzenstücke der SLUB Dresden in der World Digital Library präsent. Weitere herausragende Werke aus dem reichen Bestand der historischen Sammlungen werden derzeit für die Präsentation in der WDL vorbereitet. Übrigens: Die digitalen Sammlungen der SLUB umfassen inzwischen über 75.000 Bände. Stöbern lohnt sich unter: <http://digital.slub-dresden.de/>

www.wdl.org



SIMONE
GEORGI